



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Gegenstand des Vortrages von Herrn Georg Sänger aus Hüttenberg waren am 15. Mai 2013

Die Anfänge des Munzsammelns

Bei einem Blick auf die goldenen Augustalen Kaiser Friedrichs II. (geprägt wurden diese ab 1231) erkennt man die Vorbildwirkung römischer Kaisermunzen. Hat dieser bemerkenswerte Herrscher solche alten Münzen besessen oder vielleicht sogar gesammelt?

Von Petrarca (1304 bis 1374) ist jedenfalls bekannt, dass er alte Münzen ankaufte und wohl auch sammelte. Er schenkte Kaiser Karl IV. eine Sammlung alter römischer Münzen. Somit können wir hier ein Beispiel frühes Munzsammelns erkennen.

Die Renaissance brachte künstlerisch hervorragende Medaillen hervor, die als Geschenke, für Propagandazwecke und auch zum Sammeln gut geeignet waren. Von Italien ausgehend verbreitete sich die Medaillenkunst über Europa. Mit den Guldinern und Talern kamen große Silbermünzen in Gebrauch, die zu künstlerischer Gestaltung geradezu einluden. Unter Erzherzog und später Kaiser Maximilian I. (1493 – 1519) wurde eine Reihe repräsentativer Münzen und Medaillen geschaffen; es ist nicht unwahrscheinlich, dass dieser Herrscher auch eine entsprechende Sammlung besaß.

Unter dem sächsischen Herzog Georg dem Bartigen wurde Anfang des 16. Jahrhunderts eines der ersten Munzkabinette Deutschlands gegründet. Kaiser Ferdinand II. gründete ein solches um 1550 in Wien. Das um 1600 von Joachim I. in Berlin angelegte brandenburgische Münzkabinett wurde auf Befehl des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelms im Jahr 1649 erstmalig inventarisiert.

Zum Sammeln gehört auch entsprechende Literatur. Im 16. Jahrhundert wurden verschiedene Beschreibungen vor allem römischer Münzen veröffentlicht. Auch Sammlungsbeschreibungen und erste formale Verkaufskataloge folgten. Aus dem Jahr 1696 existiert ein Buch über die brandenburgische Sammlung von Antiken und Gemmen. Mit der Entfaltung des Absolutismus in Europa wurde das Sammeln von Münzen eine im Adel verbreitete Beschäftigung, die später auch bürgerliche Schichten erreichte.

Es ist durchaus zu vermuten, dass auch schon in der Antike Münzen gesammelt wurden, wie dies ja von anderen Kunstwerken bekannt ist. Die griechischen Diadochen, welche sich nach dessen Tod das Reich Alexanders des Großen teilten, suchten sich in Macht und Prunk gegenseitig zu übertreffen, warum nicht auch mit Sammlungen besonderer Münzen?

In der römischen Munzgeschichte wurde bei Neuemissionen immer wieder auf lang zurückliegende Ereignisse Bezug genommen und es wurden zum Teil jahrhundertalte Munzbilder wieder aufgegriffen. Wurden diese Vorbilder alten Sammlungen entnommen?

Klare Nachweise und Quellen zu Munzsammlern in der Antike gibt es aber heute nicht mehr.

Den Ausführungen des Vortragenden folgten 24 Zuhörer.